

# *Institut für Volkswirtschaftslehre*

## *Empirische Wirtschaftsforschung*

### **Forschungsbericht 2008**

Die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung ist mit einer W3-Professur (Prof. Dr. **Joachim Wagner**) ausgestattet. Die Abteilung verfügt über kein eigenes Sekretariat, wird aber bei der Abwicklung von Verwaltungsarbeiten durch die Institutssekretärin unterstützt. Aus regulären Mitteln der Leuphana Universität Lüneburg wird keine Mitarbeiterstelle an der Abteilung finanziert. Dipl.-Kfm., Dipl.-Ökon. **Nils Braakmann**, Dipl.-Ökon. **Sebastian Troch** (bis Februar 2008) und Dipl.-Ökon. **Alexander Vogel** (seit Januar 2008) arbeiten in aus Sonder- bzw. Drittmitteln finanzierten Forschungsprojekten.

Der Schwerpunkt der – überwiegend mikroökonomisch ausgerichteten – Forschungstätigkeit liegt in den Themenbereichen *Internationale Firmentätigkeit*, *Betriebsdemographie* und *Arbeitsplatzdynamik* und *Industrielle Beziehungen* sowie in Arbeiten im Kontext des Ausbaus der Informationellen Infrastruktur in Deutschland.

In aktuellen Publikationsrankings aller volkswirtschaftlichen Forscher im deutschen Sprachraum belegt **Joachim Wagner** gemessen an der gesamten Publikationsleistung in internationalen Top-Journals sehr gute Plätze: Im Hofmeister/Ursprung-Ranking (publiziert in Heft 3/2008 der Zeitschrift *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*) erreicht er Platz 27 in Deutschland. Im Handelsblatt-Ranking vom 15. September 2008 belegt er Platz 38 von rund 1.200; in Deutschland ist dies Platz 26.

Im Juni 2008 wurde **Joachim Wagner** sowohl als „Best Publisher“ als auch als „Most Cited Researcher“ der Leuphana Universität Lüneburg ausgezeichnet; diese Preise wurden in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben. **Nils Braakmann** wurde im Dezember 2008 von der Fakultät Wirtschafts- Verhaltens- und Rechtswissenschaften mit zwei Preisen für „hervorragende Publikationen“ und „hervorragende Vorträge auf offen ausgeschrieben Tagungen“ ausgezeichnet.

Auf der 4. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten wurde **Joachim Wagner** im Juni für die Wahlperiode 2008 – 2010 als Vertreter der Volkswirte – nominiert vom Verein für Socialpolitik – in der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) gewählt.

In der Lehre bietet **Joachim Wagner** Veranstaltungen zu Mikroökonomie, Internationale Arbeitsteilung und Arbeitsmarktökonomik an. Ferner betreut er im Promotionsstudium die Einführung in die WissenschaftsPraxis.

Neben den Lehraufgaben beteiligt sich **Joachim Wagner** an der universitären Selbstverwaltung als Mitglied des Senats (bis März 2008, seitdem als Vertreter) sowie als Mitglied der Promotionskommission der Fakultät II und Sprecher des Promotionskollegs Volkswirtschaftslehre. Seit Mai 2008 ist er Vorsitzender der Forschungskommission der Fakultät II, in der **Nils Braakmann** der Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter ist, und Mitglied der Senatskommission für Forschung. **Nils Braakmann** ist zudem Vertreter

der wissenschaftlichen Mitarbeiter in Berufungskommissionen für eine Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre, eine Juniorprofessur für Personal, insbesondere Karriereforschung, sowie eine Juniorprofessur für Quantitative Methoden / Angewandte Statistik. **Alexander Vogel** vertritt die wissenschaftlichen Mitarbeiter in der Berufungskommission „W3 Professur Strategisches Management“ und beteiligt sich als Stellvertreter an der Arbeit des Prüfungsausschusses sowie an der Berufungskommission für eine Juniorprofessur im Bereich Volkswirtschaftslehre.

Weitere Informationen über die Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung finden Sie auf unserer Homepage unter der Adresse: [www.uni-lueneburg.de/wifo](http://www.uni-lueneburg.de/wifo).

## **1 Forschungsprojekte**

### *1.1 Drittmittelprojekte und geförderte Forschungsprojekte*

#### **Betriebsgrößenabhängige Schwellenwerte und Arbeitsplatzdynamik in mittelständischen Firmen**

1. Phase: Beginn: 7/2004                      Ende: 6/2006

2. Phase: Beginn: 7/2006                      Ende: 6/2008

Fördernde Institution: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: Claus Schnabel und Lena Koller (Universität Erlangen – Nürnberg)

Dieses Projekt ist Teil des DFG-Schwerpunktprogramms “Flexibilisierungspotentiale bei heterogenen Arbeitsmärkten”. Viele Regelungen des Arbeitsrechts gelten nur in Betrieben, in denen eine vorgegebene Mindestanzahl von Arbeitnehmern beschäftigt ist. So findet z. B. das Kündigungsschutzgesetz nur in Betrieben ab fünf Beschäftigten Anwendung. Dies führt zu Schwellenwerten, bei deren Überschreiten den Betrieben zusätzliche Kosten entstehen. Stellt z. B. ein Betrieb mit bisher vier Beschäftigten einen fünften Mitarbeiter ein, so gelten damit für alle fünf Beschäftigten die Vorschriften des Kündigungsschutzgesetzes, was die Entlassungskosten erheblich erhöht. Umgekehrt führt ein Unterschreiten einer solchen Schwelle zu Kosteneinsparungen, die über die eingesparten Lohnkosten hinausgehen. Damit ist zu vermuten, dass Schwellenwerte dämpfend auf das Einstellungsverhalten von Betrieben direkt an einer Schwelle wirken bzw. Entlassungen von Betrieben direkt hinter einer Schwelle fördern. Da die Kosten bzw. Ersparnisse hierbei schwellenspezifisch variieren, führen diese gesetzlichen Regelungen zu einem spezifischen Typus mehrdimensionaler Heterogenität der Akteure auf der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Schwellenwerte sind in dem wichtigen Bereich mittelständischer Betriebe besonders häufig. Deshalb werden in diesem Projekt auf der Basis theoretischer Überlegungen die Auswirkungen ausgewählter Schwellenwerte auf die Arbeitsplatzdynamik im Mittelstand empirisch untersucht. Die

Ergebnisse bilden dann die Basis für eine fundierte Einschätzung der Flexibilisierungspotentiale, die sich aus Modifikationen der gesetzlichen Regelungen zur Fixierung der betrachteten Schwellenwerte ergeben.

Im Berichtszeitraum wurde ein gemeinsam mit Lena Koller und Claus Schnabel verfasster Beitrag zur Arbeitsplatzdynamik in Betrieben unterschiedlicher Größe im *Wirtschaftsdienst* sowie eine Untersuchung zu den Auswirkungen der Freistellungsschwelle für Betriebsräte aus dem Betriebsverfassungsgesetz in der Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung akzeptiert.

Das Projekt ist damit abgeschlossen.

### **Kombinierte Firmendaten für Deutschland (KombiFiD) – Zusammenführung von Mikrodaten der Statistischen Ämter, des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und weiterer Datenproduzenten**

Beginn: 9/2007

Ende: 8/2010

Fördernde Institution: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiter: **Nils Braakmann**

Kooperationspartner: Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, und Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit werden zahlreiche Daten für Unternehmen bzw. Betriebe gesammelt und aufbereitet. Durch das neu geschaffene Unternehmensregister ist eine „Masterdatei“ entstanden, die es technisch möglich macht, Unternehmensdaten aus den Beständen der genannten und weiteren Institutionen zusammenzuführen. Das Projekt *KombiFiD – Kombinierte Firmendaten für Deutschland* soll zeigen, dass ausgewählte Datenbestände tatsächlich über die Grenzen der jeweiligen Datenproduzenten zusammengeführt und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden können, und es soll gleichzeitig demonstrieren, dass das Analysepotenzial dieser kombinierten Datensätze sehr viel höher ist als das der einzelnen Bestandteile.

Im Berichtszeitraum wurden die Projektarbeiten fortgesetzt, wobei vor allem konzeptionelle Fragen im Zusammenhang mit der Zusammenführung der Daten im Zentrum standen. Nils Braakmann erarbeitete gemeinsam mit dem

Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes ein Konzeptpapier zu den relevanten Datensätzen sowie zum Stichprobendesign. Dieses wurde auf der ersten Sitzung des Wissenschaftlichen Begleitkreises im März 2008 in Lüneburg, die von der Abteilung organisiert wurde, vorgestellt. Nils Braakmann erarbeitet zudem ein Konzept für Non-Response-Analysen, die im Anschluss an die für 2009 vorgesehen Befragung der Unternehmen durchgeführt werden sollen.

Derzeit wird eine Übersicht über die in den verschiedenen zur Zusammenführung vorgesehenen Datensätzen enthaltenen Variablen vorbereitet. Im Rahmen dieser Arbeiten werden auch die Konsistenz der Erhebungsbögen über die Zeit, sowie eventuelle Überschneidungen zwischen den einzelnen Erhebungen geprüft. Ziel dieser Arbeiten ist einerseits die Erstellung einer Liste mit Überschneidungsmerkmalen, um die Qualität der Datenzusammenführung zu prüfen und andererseits die Erstellung einer Merkmalsliste für potentielle Datennutzer, sowie die Identifikation möglicher Forschungsfelder. Weiterhin erarbeitet Nils Braakmann derzeit ein Papier zur Einschätzung des Forschungspotentials der neu geschaffenen Daten, in dem auch Vergleiche zu verfügbaren Firmendatensätzen in anderen Ländern gezogen werden.

Die Projektkonzeption wurde von Joachim Wagner im September 2008 im Amt für Statistik Nord sowie im November 2008 beim Ausschuss für Statistik des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände vorgestellt.

### **Exporte und Produktivitätsdynamik in niedersächsischen Industriebetrieben**

Beginn: 10/2007

Ende: 9/2009

Fördernde Institution: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiter: **Sebastian Troch** (bis 2/2008), **Alexander Vogel** (seit 8/2008)

Kooperationspartner: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover

Exporte haben eine Schlüsselrolle für die Entwicklung von Beschäftigung und wirtschaftlicher Dynamik. Während die Rolle der Exporte als Motor des Wirtschaftswachstum und insbesondere der Produktivitätsdynamik schon seit langer Zeit mit aggregierten Daten für Länder oder Industrien empirisch untersucht wurde, entstanden ökonometrische Studien zu Umfang und Ursachen von

Produktivitätsdifferentialen zwischen exportierenden und nicht-exportierenden Firmen auf der Basis umfassender Längsschnittdaten für Betriebe erst in den vergangenen zehn Jahren. Inzwischen liegt hierzu eine umfangreiche Literatur vor. Als ein zentrales – wenn auch nicht in allen Studien für alle Länder in gleicher Weise gültiges – Ergebnis zeigt ein Survey zu 54 zwischen 1995 und 2005 publizierten mikroökonomischen Studien mit Daten aus 34 Ländern, dass exportierende Firmen eine höhere Produktivität aufweisen als Firmen, die lediglich den jeweiligen Binnenmarkt ihres Sitzlandes beliefern, und dass es einen Selbstselektionsprozess der produktiveren Firmen auf Auslandsmärkte gibt, während andererseits Exporttätigkeit nicht unbedingt die Produktivität verbessert.

Empirische Befunde zum Zusammenhang zwischen Exporttätigkeit und Produktivität bei deutschen Betrieben sind rar; sie stammen zumeist vom Projektleiter und basieren vielfach auf Paneldaten für niedersächsische Industriebetriebe. Das Projekt soll diese Arbeiten fortführen, bisher nicht untersuchte Fragestellungen aufgreifen und dabei insbesondere in jüngster Zeit entwickelte Methoden nutzen. Ferner ist durch die enge Einbindung in einen internationalen Projektverbund erstmals eine volle internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse möglich, aus dem die Position der exportierenden niedersächsischen Betriebe deutlich werden wird. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: Welche Bedeutung hat der Anteil der Exporte am Gesamtumsatz für die Auswirkungen des Exportstarts auf die Produktivitätsentwicklung in den Betrieben? Ist die höhere Produktivität der Exportstarter verglichen mit weiterhin nur auf dem Inlandsmarkt aktiven Betrieben das Ergebnis einer bewussten Vorbereitungsstrategie dieser Starter-Betriebe? Welche Bedeutung hat das Firmenalter für ein „Learning-by-Exporting“? Gibt es Unterschiede zwischen Industrien bei Zusammenhängen zwischen Exporten und Produktivität? Was zeigen international vergleichende Untersuchungen hierzu?

Im Berichtszeitraum wurde die Auswertung einer Befragung exportierender niedersächsischer Firmen zum Thema „Welche Firmen profitieren wie vom Export?“ abgeschlossen; die Ergebnisse liegen als Diskussionspapier vor und bildeten die Grundlage eines Vortrags auf einem Workshop im April. Eine gekürzte Fassung ist zur Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift nach Revision erneut eingereicht.

Im Hinblick auf branchenspezifische Förderungsprogramme ist die Frage relevant, inwieweit sich die für den industriellen Sektor gefundenen Zusammenhänge auch im Bereich der Dienstleistungen finden lassen. Um diese Frage beantworten zu können, wurden auf Basis des Umsatzsteuerstatistikpanels 2001-2005 erstmals Indizien über den Zusammenhang von Export und Produktivität in niedersächsischen unternehmensnahen Dienstleistungsunternehmen geliefert. Analog zum Verarbeitenden Gewerbe weisen international aktive unternehmensnahe Dienstleister in Niedersachsen eine Exportprämie in Form einer höheren Arbeitsproduktivität auf. Auch sind angehende Exporteure bereits vor Beginn des Exports deutlich produktiver als Unternehmen die weiterhin nur für den nationalen Markt produzieren. Für den Einfluss der Exporttätigkeit auf die Produktivitätsentwicklung konnten hingegen keine statistisch signifikanten Ergebnisse gefunden werden. Die Ergebnisse wurden am 2./3. April 2008 auf der Konferenz

„Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen“ in Hannover vorgestellt und werden im dazu erscheinenden Sammelband veröffentlicht.

Die Frage, ob es exportierenden niedersächsischen Unternehmen gelingt, den Produktivitätsvorsprung vor nicht exportierenden Unternehmen auch in einen Renditevorsprung zu überführen, wurde mit einem neu verfügbaren Datensatz erstmals untersucht. Es zeigt sich, dass dies (anders als im übrigen Westdeutschland) nicht der Fall ist. Die Ergebnisse wurden in einem Beitrag in den *Statistischen Monatsheften Niedersachsen* publiziert.

Aktuell wurde auf Basis des Umsatzsteuerstatistikpanels damit begonnen den Zusammenhang zwischen Produktivität und Importen in niedersächsischen Unternehmen näher zu untersuchen. Im Gegensatz zu einer breiten Literatur zum Zusammenhang von Exporten und Produktivität, wird der Einfluss von Importen erst von wenigen neueren Studien untersucht. Erste Ergebnisse für Niedersachsen sind für das erste Quartal 2009 geplant.

### **Stärkung der Internationalisierung mittelständischer Firmen durch vernetztes Lernen anhand von Best-Practice Beispielen**

Beginn: 1/2008

Ende: 7/2008

Fördernde Institution: Leuphana Universität Lüneburg (zentrale Mittel)

Projektleiter: **Joachim Wagner**

Mitarbeiter: **Alexander Vogel**

Kooperationspartner: Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg

Die Konvergenzregion Lüneburg weist nach einer aktuellen SWOT-Analyse des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW) bei Niveau und Wachstum von Produktivität und bei Exportaktivitäten einen deutlichen Rückstand gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt auf; sie wird zudem stärker von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) dominiert. Wissenschaftliche Analysen zeigen, dass sich diese Schwächen wechselseitig bedingen. Das Projekt dient der Vorbereitung eines Finanzierungsantrags für ein Großprojekt, in dem durch die Einrichtung von innovativen Best-Practice-Foren unter Beteiligung erfolgreicher Exporteure aus der Region und von internationalen Experten die Internationalisierung von KMU der Konvergenzregion gestärkt und durch damit verbundene Lerneffekte Produktivität und Wachstum in diesen Firmen gesteigert werden soll.

Im Januar 2008 wurde mit den Projektarbeiten begonnen. In einem ersten Schritt konnten auf Basis einer Artikelrecherche in einschlägigen Zeitungen der Region auf dem Weltmarkt erfolgreich tätige KMUs identifiziert werden. In einem zweiten Schritt

wurden mit Hilfe der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, des Lüneburger Wirtschaftsförderers sowie auf der Grundlage eigener Datenbankrecherchen KMUs identifiziert, welche zwar erfolgreich, jedoch noch nicht international tätig sind. Mit drei Unternehmen aus beiden Kategorien wurden bereits Gespräche geführt, wobei sich ein großes Interesse an einer Zusammenarbeit zeigte. Eine Herausforderung stellt jedoch die Gewinnung von kleineren Unternehmen für das Projekt dar, da hier die Geschäftsführer zumeist stark im Tagesgeschäft eingebunden sind. Mit der Handwerkskammer Lüneburg-Stade und dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft konnten jedoch zwei Partner gefunden, die gerade in diesem Bereich stark vernetzt sind. Vertreter beider Organisationen beurteilten das Projekt sehr positiv, da das Thema besondere Relevanz für die jeweiligen Mitglieder hat.

Auf Anregung der Handwerkskammer wurde auch der Dienstleistungsexport in den Fokus des Projektes gesetzt, da hier in besonderem Maße Steigerungen möglich sind. Um die Realisierbarkeit auch in diesem wichtigen Bereich untersuchen zu können, wurde die Machbarkeitsstudie kostenneutral um einen Monat verlängert.

Das Projekt wurde mit der Abgabe des Abschlussberichts Ende Juli planmäßig beendet. Ob die Ergebnisse Grundlage eines Antrags auf Finanzierung eines Projekts im Rahmen des geplanten EU-Großprojekts „Innovationsinkubator“ werden ist zurzeit offen.

## 1.2 Eigenprojekte (ohne Dissertations- und Habilitationsprojekte)

### **Internationale ökonomische Verflechtungen deutscher Industriebetriebe**

Beginn: 01/1988

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In diesem Projekt werden Bestimmungsgründe und Folgen internationaler Firmentätigkeit (Exporte, Direktinvestitionen, Lizenzverkehr) mit Paneldaten für Industrien und Betriebe empirisch auf der Basis theoretischer Modelle untersucht.

Im Berichtszeitraum erschienen eine umfangreiche Studie von Joachim Wagner zu den Zusammenhängen von Exporten und Produktivität, die erstmals Betriebspaneldaten für ganz Deutschland auswertet, in *Applied Economics Quarterly* und ein Beitrag zu Produktivitätsunterschieden und Größe des Exportmarktes in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* sowie eine weitere Studie zur Rolle der Produktivität für den Eintritt in bzw. den Austritt aus Exportmärkten im *International Journal of the Economics of Business*. Darüber hinaus erschien ein Beitrag von ihm über Zusammenhänge zwischen internationaler Firmentätigkeit und Innovationen im *Icfai Journal of Knowledge Management*. Zwei weitere publizierte Beiträge im *Wirtschaftsdienst* und in den *Statistischen Monatsheften Niedersachsen* berichten über erste Ergebnisse zum Zusammenhang zwischen Exportaktivitäten und Rendite.

Ein Beitrag zu den Unterschieden im Exportverhalten von West- und Ostdeutschen Firmen wurde nach Revision zur Publikation in *International Economics and Economic Policy* angenommen. Ferner wurde eine gemeinsam mit Helmut Fryges (ZEW Mannheim) verfasste Arbeit zum kausalen Einfluss des Exportanteils am Umsatz auf die Produktivität umfangreich überarbeitet; sie ist jetzt zur Publikation in der *Review of World Economics* akzeptiert.

Im Februar 2008 organisierte Joachim Wagner einen Workshop der International Study Group on Exports and Productivity zum Thema „International Activities and Firm Performance“ an der Universität Nottingham. Eine Publikation ausgewählter Beiträge in einem von ihm als Guest Editor betreuten Heft der Zeitschrift *The World Economy* ist für 2009 in Vorbereitung.

Zusammen mit Helmut Fryges (ZEW Mannheim) wurde eine Untersuchung der kausalen Effekte der Exporttätigkeit für die Rentabilität von Unternehmen durchgeführt. Erste Ergebnisse wurden auf dem Workshop in Nottingham im Februar vorgestellt. Die Untersuchung liegt als Diskussionspapier vor und soll nach Überarbeitung erneut für eine Publikation in *The World Economy* eingereicht werden.

Joachim Wagner war für die Organisation der Session „Internationalisierung niedersächsischer Firmen – Neue Befunde mit Firmendaten“ auf der Konferenz „FoDaSt – Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen“ in Hannover am 2. und 3. April verantwortlich. Er hat einen Beitrag zum Thema „Exporte und Produktivität in Industriebetrieben – Niedersachsen im interregionalen und internationalen Vergleich“ vorgestellt, der als Diskussionspapier vorliegt und im Tagungsband erscheinen wird.

Joachim Wagner hat die Auswertung einer Befragung exportierender Firmen zu den Zusammenhängen von Exporten und Firmenerfolg abgeschlossen. Die Studie, die als Diskussionspapier vorliegt, wurde von ihm im April auf einem vom Statistischen Bundesamt veranstalteten Workshop zum Thema „Außenwirtschaft in Zeiten der Globalisierung – Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Messung“ in Wiesbaden vorgestellt; sie ist nach Revision erneut zur Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht. Joachim Wagner war auch für die Organisation der Session „Internationale Firmertätigkeit und Firmenerfolg“ auf diesem Workshop verantwortlich.

Im Berichtszeitraum hat Joachim Wagner eine empirische Studien zum Zusammenhang von Unternehmenscharakteristika (Größe, Humankapitalintensität, Forschungs- und Entwicklungsintensität) und dem Anteil der Exporte am Umsatz von deutschen Industrieunternehmen durchgeführt, bei der er erstmals für diese Fragestellung den neu entwickelten Fractional Probit Panel Schätzer von Papke und Wooldridge verwendet. Die Ergebnisse liegen als Diskussionspapier vor; der Beitrag ist zur Publikation in einer internationalen Zeitschrift eingereicht.

Ergebnisse einer gemeinsam mit Thorsten Schank und Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg) durchgeführten Studie zur Kausalitätsrichtung des Zusammenhangs zwischen Exporttätigkeit und Lohnhöhe wurden als Diskussionspapier vorgelegt; das

Papier ist zur Publikation bei einer internationalen Zeitschrift eingereicht.

In Zusammenarbeit mit Alexander Vogel wurde auf Basis des Umsatzsteuerstatistikpanels damit begonnen den Zusammenhang zwischen Produktivität und Importen näher zu untersuchen. Im Gegensatz zu einer breiten Literatur zum Zusammenhang von Exporten und Produktivität, wird der Einfluss von Importen erst von wenigen neueren Studien untersucht. Erste Ergebnisse für Deutschland wurden mit Fokus auf die wissensintensiven Industrien Ende Oktober im Forum der deutschen Mittelstandsforschung in Frankfurt vorgestellt. Eine umfangreiche Untersuchung liegt als Diskussionspapier vor und ist zur Publikation in einer internationalen Zeitschrift eingereicht.

### **Betriebsdemographie und Arbeitsplatzdynamik in der Industrie - Empirische Untersuchungen mit Firmenpaneldaten**

Beginn: 01/1990

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Auf der Basis von über die einzelnen Erhebungen zu Paneldaten verknüpften Informationen für Betriebe aus der amtlichen Industrieberichterstattung werden Ausmaß, Bestimmungsgründe und Arbeitsplatzeffekte von Gründungen, Wachstum, Schrumpfung und Schließung von Firmen untersucht.

Im Berichtszeitraum erschien eine Untersuchung von Joachim Wagner zur Rolle der Produktivität für Markteintritten und Marktaustritte niedersächsischer Industriebetriebe in *AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv*. Eine entsprechende Studie mit Paneldaten für Industriebetriebe aus ganz Deutschland ist zur Veröffentlichung in der *German Economic Review* akzeptiert. Ferner wurde eine gemeinsame Arbeit mit Lena Koller und Claus Schnabel zum Zusammenhang zwischen Betriebsgröße und Arbeitsplatzdynamik, die hierfür erstmals Daten getrennt für die Industrie und den Dienstleistungssektor in West- und Ostdeutschland auswertet, im *Wirtschaftsdienst* publiziert.

### **Ökonomische Analyse des Systems industrieller Beziehungen in Deutschland**

Beginn: 06/1991

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Kooperationspartner: John T. Addison (Queens University, Belfast, Northern Ireland), Thorsten Schank und Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen-Nürnberg)

Das Projekt untersucht theoretisch und empirisch Institutionen, die das Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Betrieben prägen. Gegenstand früherer Studien

waren: Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Gewerkschaften; der Einfluss von Gewerkschaften auf betriebliches Verhalten; Verbreitung, Bestimmungsgründe und Auswirkungen von Betriebsräten; Bestimmungsgründe der Mitgliedschaft in Arbeitgeberverbänden; ökonomische Analysen zum novellierten Betriebsverfassungsgesetz von 2001.

Im Berichtszeitraum wurde eine gemeinsame Arbeit mit Claus Schnabel abgeschlossen, in der die Rolle von Alters- und Kohorteneffekten für die Mitgliedschaftsentwicklung in deutschen Gewerkschaften untersucht wird. Der Beitrag liegt als Diskussionspapier vor und ist zur Publikation in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* akzeptiert. Ferner wurde ein bereits vor einiger Zeit als Diskussionspapier erschienener Aufsatz von Joachim Wagner über Produktivitätseffekte von Betriebsräten in den *Applied Economics Letters* publiziert.

Zusammen mit Claus Schnabel wurde eine Studie abgeschlossen, die die These prüft, ob die Wahrscheinlichkeit einer Gewerkschaftsmitgliedschaft mit zunehmendem Alter einer Person zunächst zunimmt und dann abnimmt. Die Arbeit liegt als Diskussionspapier vor und ist zur Publikation eingereicht. Eine weitere laufende Arbeit aus diesem Projekt, die im Berichtszeitraum fortgesetzt wurde, betrifft die Wirkungen der bei Kapitalgesellschaften ab 500 Beschäftigten gesetzlich vorgeschriebenen Drittelmitbestimmung im Aufsichtsrat auf Arbeitsplatzdynamik, Produktivität und Rentabilität von Unternehmen.

### **European Data Watch**

Beginn: 10/1999

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

Daten sind eine unverzichtbare Voraussetzung für empirische Wirtschaftsforschung, ihre Erhebung und Aufbereitung ist mit sehr hohen Kosten verbunden. Informationen über vorhandene Datenbestände sind dabei oft lückenhaft. Das Projekt will hier zu einer Verbesserung der Dateninfrastruktur für die empirische Forschung beitragen: ab Heft 1/2000 erscheinen in der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Journal of Applied Social Science Studies* Beiträge von Experten, in denen Datensätze mit Angaben zum Inhalt und zu Zugangsmöglichkeiten vorgestellt werden. Ein Schwerpunkt der Serie liegt auf deutschen und internationalen Mikrodaten (für Betriebe, Personen oder Haushalte). Ferner werden die neuen Forschungsdatenzentren und Datenservicezentren mit ihren Angeboten vorgestellt. Joachim Wagner fungiert als "special editor" für diesen Teil der Zeitschrift.

Im Berichtszeitraum wurde die Serie fortgesetzt; weitere Beiträge wurden eingeworben und betreut.

Ein von Joachim Wagner gemeinsam mit Ulrich Kaiser (Universität Odense, Dänemark) geschriebener Aufsatz, der die neu verfügbaren Mikrodatensätze und die

Forschungsdatenzentren der Datenproduzenten zusammenfassend vorstellt und deren Potenzial für die Wissenschaft verdeutlicht, ist in der Zeitschrift *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* erschienen. Ein Beitrag von Joachim Wagner zur Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit mit vertraulichen deutschen Firmendaten seit 1990 erschien in der Festschrift für Johann Hahlen und Hans-Jürgen Krupp. In einem weiteren Aufsatz hat Joachim Wagner die Forschungspotenziale der Paneldaten aus den Monatsberichten der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe dargestellt. Dieser Beitrag ist in der Zeitschrift *AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* erschienen.

Auf der vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) veranstalteten 4. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (4. KSWD) in Wiesbaden am 19. und 20. Juni hat Joachim Wagner das Forum „Integration von Wirtschaftsdaten“ organisiert und geleitet.

Joachim Wagner hat im Berichtszeitraum die Arbeiten an einem Beitrag abgeschlossen, der Entwicklung, Stand und Perspektiven des Zugangs von Wissenschaftlern zu Firmendaten in Deutschland diskutiert. Dieser Aufsatz ist Teil eines groß angelegten Projekts des RatSWD zum Thema „Developing the Research Infrastructure for the Social and Behavioral Sciences in Germany and Beyond: Progress since 2001, Current Situation, and Future Demands“. Er liegt als Diskussionspapier vor und soll in dem Band zu dem Projekt publiziert werden.

### **Produktdifferenzierung in deutschen Industrieunternehmen**

Beginn: 8/2008

Ende: offen

Projektbearbeiter: **Joachim Wagner**

In jüngster Zeit ist ein zunehmendes Interesse an der modelltheoretischen und empirischen Analyse von Mehrproduktunternehmen zu verzeichnen. Mit einem neu verfügbaren repräsentativen Längsschnittdatensatz für 1995 bis 2004 dokumentiert eine im Oktober vorgelegte Studie erstmals umfassend für deutsche Industrieunternehmen das Ausmaß der Produktdifferenzierung und die Bedeutung von Ein- und Mehrproduktunternehmen. Rund 60 Prozent der Unternehmen waren im Jahr 2004 Mehrproduktunternehmen mit durchschnittlich 4,4 Produkten. Mehrproduktunternehmen finden sich häufiger unter den größeren Unternehmen; ihr Anteil am Gesamtumsatz und am Gesamtexport lag bei 81 Prozent bzw. 85 Prozent. Unternehmen mit zahlreichen Produkten sind allerdings selten – mehr als zehn Produkte werden nur in etwas über drei Prozent aller Unternehmen hergestellt. Das Ausmaß der Produktdifferenzierung ist dabei über den betrachteten Zeitraum sehr stabil. Die empirischen Untersuchungen zeigen, dass

Mehrproduktunternehmen verglichen mit Einproduktunternehmen größer, produktiver, humankapitalintensiver und stärker forschungsorientiert sind. Da diese Eigenschaften in den Mehrproduktunternehmen bereits vor ihrem Schritt vom Ein- zum Mehrproduktunternehmen bestehen, können sie in Übereinstimmung mit den theoretischen Überlegungen aus dem *Resource View* als Ursachen von Produktdifferenzierung gelten. Die Untersuchung liegt als Diskussionspapier vor und ist zur Publikation bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht.

Gemeinsam mit Nils Braakmann wurden im Berichtszeitraum Arbeiten an einer empirischen Untersuchung zu den Effekten von Produktdifferenzierung für die Unternehmensperformance begonnen.

### *1.3 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Mitarbeitern*

#### **Essays in Empirical Labor Economics**

Beginn: 8/2006

Ende: 03/2009 (eingereicht 12/2008)

Doktorand: **Nils Braakmann**

Ein erster, Anfang 2007 als Diskussionspapier publizierter, Artikel beschäftigt sich mit den Konsequenzen der Terroranschläge vom 11. September 2001 auf die Beschäftigungschancen arabisch-stämmiger Ausländer auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Unter Verwendung der Stichprobe der integrierten Erwerbsbiographien, einem repräsentativen Datensatz aus prozessproduzierten Daten der Bundesagentur für Arbeit, werden die Beschäftigungschancen von arabisch-stämmigen Arbeitslosen mit Hilfe von regressionkorrigierten difference-in-difference-Schätzern mit einer Reihe von Kontrollgruppen verglichen. Ergebnisse dieser Untersuchung wurden auf der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, die vom 20.- 22. September in Oslo stattfand, sowie auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik vom 9.-12. Oktober in München, präsentiert. Der Artikel wurde zur Publikation in den *Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik* angenommen.

Ein weiterer Artikel, der sich mit der Wirkung einer Beschäftigungspflichtquote für schwerbehinderte Arbeitnehmer, die im deutschen Schwerbehindertenrecht vorgesehen ist, beschäftigt, wurde in der *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung* publiziert. Die Studie verwendet Daten der Stichprobe der integrierten Erwerbsbiographien und nutzt eine gesetzliche Änderung der Pflichtquote durch das „Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter“ um die Änderung in der Wahrscheinlichkeit einer Beschäftigungsaufnahme vor und nach der Änderung über regressionkorrigierte

Difference-in-difference-Schätzer zu bestimmen. Die Ergebnisse legen eine weitgehende Wirkungslosigkeit der Änderung der Beschäftigungspflichtquote nahe.

Ende 2007 wurde ein weiterer Artikel zu den Folgen islamistischer Terroranschläge, sowie dem „War on Terror“ auf die Arbeitsmarkchancen in Europa lebender Araber bzw. Muslime fertig gestellt und als Diskussionspapier publiziert. Der Artikel verwendet Daten des Britischen Labour Force Survey und nutzt die Anschläge vom 11. September 2001, die Madrider Zuganschläge vom 11. März 2004 und die Londoner Anschläge vom 7. Juli 2005 als natürliche Experimente. Die Ergebnisse legen nahe, dass sich die Löhne, geleisteten Arbeitsstunden, sowie Beschäftigungschancen von (verschieden abgegrenzten) arabischen bzw. muslimischen Männern in England durch die Anschläge nicht verändert haben. Insbesondere spielt es in diesem Zusammenhang keine Rolle, dass England am 7. Juli 2005 direkt von Anschlägen betroffen war. Der Artikel wurde nach einer Revision erneut bei einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht und befindet sich derzeit im Review-Prozess. Ergebnisse dieser Studie wurden im August 2008 auf der Jahrestagung der European Economic Association in Mailand präsentiert.

Ein letzter, Anfang 2008 als Diskussionspapier publizierter Artikel beschäftigt sich mit den Wirkungen verschiedener Arten von Lohnungleichheit auf betrieblichen Erfolg. Die Arbeit basiert auf linked employer-employee-Daten und verwendet sowohl konventionelle Fixed-Effects-Schätzer als auch Panel-Instrumentenvariablen-Schätzer, die auch eine Kontrolle für unbeobachtete Heterogenität und mögliche Simultanität zwischen Lohnungleichheit und betrieblichem Erfolg erlauben. Die Ergebnisse zeigen keinen Zusammenhang zwischen innerbetrieblicher Lohnungleichheit und Produktivität in Westdeutschland und einen Zusammenhang für Ostdeutschland, der mit der Ausgestaltung der industriellen Beziehungen im Betrieb variiert. Der Artikel ist derzeit im Review-Verfahren einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift. Ergebnisse der Studie wurden im September 2008 auf der Statistischen Woche in Köln, der Jahrestagung der European Association of Labour Economists in Amsterdam, sowie der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik in Graz präsentiert.

### **Assorted Topics in Empirical Microeconomics**

Beginn: 5/2008

Ende:

Habilitand: **Nils Braakmann**

Die ersten zwei Artikel dieses Projekts befassen sich mit der Bedeutung von Ausbildungsentscheidungen für die Entwicklung geschlechtsspezifischer Lohnungleichheit. Der erste, im Mai 2008 als Diskussionspapier publizierte Artikel nutzt Daten zu Hochschulabsolventen, die durch das HIS in Hannover erhoben werden und befasst sich mit der Bedeutung der Studienfachwahl für den gender-wage-gap in Einstiegslohnen und den ersten Jahren nach Arbeitsmarkteintritt. Die Ergebnisse legen nahe, dass ein sehr großer Teil der geschlechtsspezifischen Lohnungleichheit beim

Berufseintritt auf unterschiedliche Studienfächer zurückgeführt werden kann und diese auch fünf bis sechs Jahren später noch eine wichtige Rolle spielen. Der Artikel befindet sich derzeit im Review-Prozess bei einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift.

Der zweite, im Juli 2008 als Diskussionspapier publizierte Artikel zu diesem Thema nutzt Daten des BA-Beschäftigtenpanels und beschäftigt sich mit dem Einfluss von Berufswahlentscheidungen von Auszubildenden, sowie von Charakteristika des Ausbildungsbetriebs und des ersten Arbeitgebers auf geschlechtsspezifische Lohnunterschiede in Einstiegsgehältern. Auch hier legen die Ergebnisse nahe, dass die Kombination aus Ausbildungsberuf und Sektor, sowie weiterer Charakteristika des Ausbildungsbetriebs einen großen Teil der beobachteten Lohnunterschiede erklären. Der Artikel wird derzeit aufgrund von Referee-Kommentaren überarbeitet. Eine anschließende Wiedereinreichung ist geplant.

Ein weiterer, ebenfalls im Juli 2008 als Diskussionspapier publizierter Artikel nutzt ebenfalls Daten aus dem BA-Beschäftigtenpanels, zusammen mit Daten aus der polizeilichen Kriminalstatistik, und beschäftigt sich mit Frage, ob hohe regionale Kriminalitätsraten eine Ursache für kompensierende Lohndifferentiale sein können. Die Ergebnisse von three-way error-component Panelschätzungen legen nahe, dass ein kompensierendes Lohndifferential für ein hohes Maß an Gewaltkriminalität existiert, die realen Lohnauswirkungen für den überwiegenden Teil der Arbeiter jedoch gering sind. Der Artikel ist derzeit bei einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht und befindet sich im Begutachtungsprozess. Ergebnisse wurden im Dezember 2008 auf der Nutzertagung des Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg präsentiert.

Ein vierter Artikel, der im August 2008 als Diskussionspapier publiziert wurde, beschäftigt sich mit der Frage, ob und warum es einen Lohnabschlag für Raucher in Großbritannien gibt. Unter Verwendung von Daten des British Household Panel, zeigen Ergebnisse aus Panel- und Instrumentenvariablenschätzungen, dass der im Querschnitt beobachtete Lohnunterschied kein kausaler Effekt des Rauchens, sondern durch unbeobachtete Faktoren verursacht ist. Ebenso finden sich unter Verwendung von Matchingverfahren keine Effekte der Entscheidungen mit dem Rauchen zu beginnen bzw. aufzuhören relativ zu Rauchern und Nichtrauchern. Der Artikel befindet sich im Review-Prozess einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift.

### **Essays zur Exporttätigkeit von Dienstleistungsunternehmen**

Beginn: 1/2008

Ende: 3/2010 (geplant)

Doktorand: **Alexander Vogel**

Für den industriellen Sektor liegen bereits zahlreiche Untersuchungen zur Bestimmung von Determinanten der Exportaktivität sowie zum Zusammenspiel von Produktivität und Export vor. Tiefere Untersuchungen hinsichtlich des Dienstleistungssektors fehlen jedoch bislang. Ziel des Dissertationsvorhabens ist es daher, die Bestimmungsgründe der

Internationalisierung von Dienstleistungsunternehmen näher zu untersuchen und Ansatzpunkte zur Förderung von Internationalisierung herauszuarbeiten. Der Fokus liegt dabei auf kleineren und mittleren Unternehmen, da im Hinblick auf die Wachstumsmöglichkeiten internationaler Märkte auch für sie der Außenhandel immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Ein erstes Papier untersucht, ob die für das Verarbeitende Gewerbe gefundenen Zusammenhänge zwischen Exporttätigkeiten und Produktivität auch im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen zu finden sind. Auf Basis des Umsatzsteuerstatistikpanels 2001 bis 2005 können deutsche unternehmensnahe Dienstleister erstmals detailliert über die Zeit analysiert werden. Da in der Umsatzsteuerstatistik jedoch nur die Warenexporte als Proxy für die internationalen Aktivitäten von Dienstleistern vorliegen, wird zusätzlich das IAB-Betriebspanel verwendet um die Robustheit der Ergebnisse zu überprüfen. Für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen aus dem Verarbeitenden Gewerbe wird der von der International Study Group on Exports and Productivity für den industriellen Sektor verwendete methodische Ansatz auf die Analyse der unternehmensnahen Dienstleister übertragen. Analog zum Verarbeitenden Gewerbe zeigt sich, dass exportierende unternehmensnahe Dienstleister produktiver sind als unternehmensnahe Dienstleister die nicht exportieren und dass es zur Selbst-Selektion produktiverer Unternehmen hin zu Exportaktivitäten kommt. Bezüglich der Learning-by-Export-Hypothese konnte keine Evidenz gefunden werden. Erste Ergebnisse des Artikels wurden am 13. Juni 2008 beim 4th Danish International Economics Workshop in Aarhus (Dänemark) vorgestellt. Die Veröffentlichung des Beitrags ist im Sammelband Richter, Jörg, Stephan Schöning und Heike Wetzel (Hrsg.), *Mittelstand 2009* vorgesehen.

Ein zweites Papier liefert auf Basis des Dienstleistungspanels 2003-2005 der amtlichen Statistik nähere Einsichten über die Performance von Exporteuren im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen. In einem ersten Schritt zeigt sich, dass analog zum Verarbeitenden Gewerbe Exportprämien bezüglich der Unternehmensgröße, des Lohnniveaus sowie der Produktivität existieren. Im Gegensatz zu Exporteuren im Verarbeitenden Gewerbe, weisen exportierende unternehmensnahe Dienstleister jedoch eine geringere Umsatzrentabilität als nicht exportierende Unternehmen auf. In einem zweiten Schritt wird näher auf mögliche Selbstselektionseffekte beim Eintritt in die Exporttätigkeit eingegangen. Es zeigt sich, dass es auch im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen zu einer Selbst-Selektion großer Unternehmen hin zu Exporttätigkeiten kommt. Hinsichtlich der Produktivität konnten jedoch nur schwache Anzeichen für eine Selbst-Selektion gefunden werden. Der Artikel ist derzeit im Review-Verfahren einer internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift.

#### 1.4 *Dissertationsprojekte von Externen*

##### **Determinanten des Gründungserfolgs bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit Eine empirische Untersuchung von durch das Arbeitsamt geförderten Existenzgründungen im Regierungsbezirk Lüneburg**

Beginn: 12/2000

Ende: 6/2009 (geplant)

Doktorand: **Dirk Oberschachtsiek**

##### **Teilnahmewahrscheinlichkeit, Wirkung und optimale Maßnahmevergabe von Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik**

Beginn: 10/2004

Ende: 6/2009 (geplant)

Doktorandin: **Britta Ullrich**

##### **Essays zur Analyse von staatlichen Eingriffen in den deutschen Arbeitsmarkt**

Beginn: 10/2007

Ende: 9/2010 (geplant)

Doktorand: **Sebastian Troch**

## **2 Publikationen**

### *2.1 Publierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren (refereed journals)*

**Nils Braakmann:** “Wirkungen der Beschäftigungspflicht schwerbehinderter Arbeitnehmer – Erkenntnisse aus der Einführung des ‚Gesetzes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter““, Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung 41(1), 2008, 9-24.

**Nils Braakmann:** “The impact of September 11th, 2001 on the employment prospects of Arabs and Muslims in the German labor market”, forthcoming: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik

**Joachim Wagner:** "Exports and Productivity in Germany", *Applied Economics Quarterly* 53 (2007), 4, 353-373.

**Joachim Wagner:** "Markteintritte, Marktaustritte und Produktivität. Empirische Befunde zur Dynamik in der Industrie", *AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* 1 (2007), 3/4, 193-203.

**Joachim Wagner:** "Productivity and Size of the Export Market. Evidence for West and East German plants", *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 227 (2007), 4, 403-408.

**Joachim Wagner:** "International Firm Activities and Innovation: Evidence from Knowledge Production Functions for German Firms", *ICFAI Journal of Knowledge Management* VI (2008), 2, 47-62.

**Joachim Wagner:** "German Works Councils and Productivity: First Evidence from a Nonparametric Test", *Applied Economics Letters* 15 (2008), 9, 727-730.

**Joachim Wagner** (mit Ulrich Kaiser): "Neue Möglichkeiten zur Nutzung vertraulicher amtlicher Personen- und Firmendaten", *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 9 (2008), 3, 329-49.

**Joachim Wagner:** "Export Entry, Export Exit, and Productivity in German Manufacturing Industries", *International Journal of the Economics of Business* 15 (2008), 2, 169-180.

**Joachim Wagner:** "Die Forschungspotenziale der Betriebspaneldaten des Monatsberichts im Verarbeitenden Gewerbe", *AStA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* 2 (2008), 3, 209-221.

**Joachim Wagner** (mit Lena Koller und Claus Schnabel): "Freistellung von Betriebsräten – eine Beschäftigungsbremse?", *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung* 41 (2008), 2/3, 305-326..

**Joachim Wagner** (mit Helmut Fryges): "Exports and Productivity Growth – First Evidence from a Continuous Treatment Approach", *Review of World Economics* (forthcoming).

**Joachim Wagner** (mit Claus Schnabel): "The Aging of the Unions in West Germany, 1980 - 2006", *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* (forthcoming).

**Joachim Wagner:** "Entry, exit and productivity. Empirical results for German manufacturing industries." *German Economic Review* (forthcoming).

**Joachim Wagner** (mit zahlreichen Forschern aus 14 Ländern): "Understanding cross-country differences in exporter premia – Comparable evidence for 14 countries." *Review of World Economics* (forthcoming)

**Joachim Wagner:** "A note on why more west than east German firms export." *International Economics and Economic Policy* (forthcoming)

2.2 *Zur Publikation in wissenschaftlichen Zeitschriften mit Gutachterverfahren eingereichte Beiträge (mit Angabe zum aktuellen Status)*

**Nils Braakmann:** “Islamic Terror, the War on Iraq and the Job Prospects of Arab Men in Britain: Does a Country's Direct Involvement Matter?” (resubmitted as: “Islamic Terror and the Job Prospects of Arab Men in England: Does a Country's Direct Involvement Matter?”)

**Nils Braakmann:** “Intra-firm wage inequality and firm performance: First evidence from German linked employer-employee-data” (under review)

**Nils Braakmann:** “Non scholae, sed vitae discimus! - The importance of fields of study for the gender wage gap among German university graduates during labor market entry and the first years of their careers” (under review)

**Nils Braakmann:** “Fields of training, plant characteristics and the gender wage gap in entry wages among skilled workers - Evidence from German administrative data” (revise and resubmit)

**Nils Braakmann:** “The smoking wage penalty in the United Kingdom: Regression and matching evidence from the British Household Survey Panel” (under review)

**Nils Braakmann:** “Crime does pay (at least when it's violent!) - On the compensating wage differentials for high regional crime levels: First evidence from Europe” (under review)

**Alexander Vogel:** “Exporter Performance in the German Business Services: First Evidence from the Services Statistics Panel” (revise and resubmit)

**Alexander Vogel und Joachim Wagner:** “Higher Productivity in Importing German Manufacturing Firms: Self-Selection, Learning from Importing, or Both?” (under review)

**Joachim Wagner** (mit Thorsten Schank und Claus Schnabel): "Higher Wages in Exporting Firms: Self-selection, Export Effekt, or Both? First Evidence from German Linked Employer-Employee Data" (under review).

**Joachim Wagner:** "Exporte und Firmenerfolg: Welche Firmen profitieren wie vom internationalen Handel?" (im Begutachtungsprozess).

**Joachim Wagner** (mit Claus Schnabel): "Union Membership and Age: The inverted U-shape hypothesis under test" (under review).

**Joachim Wagner:** "Exports and Firm Characteristics – First Evidence from Fractional Probit Panel Estimates" (under review).

**Joachim Wagner:** "Produktdifferenzierung in deutschen Industrieunternehmen 1995 – 2004: Ausmaß und Bestimmungsgründe" (im Begutachtungsprozess).

**Joachim Wagner** (mit Helmut Fryges): "Exports and Profitability – First Evidence for German Manufacturing Firms" (under review).

2.3 *Publizierte oder zur Publikation angenommene Beiträge in Zeitschriften ohne Gutachtersystem, in Sammelbänden, Monographien etc.*

**Nils Braakmann:** "Die Einführung der fachkundigen Stellungnahme bei der Ich-AG", in: Joachim Merz und Reinhard Schulte (Hrsg.), *Neue Ansätze der MittelstandsForschung*, Berlin etc.: Lit-Verlag 2008, S. 257-273.

**Nils Braakmann:** "Struktur und Erfolg von Ich-AG-Gründungen – Ergebnisse einer Umfrage im Arbeitsagenturbezirk Lüneburg“, in: Richter, Jörg, Stephan Schöning und Heike Wetzel (Hrsg.), *Mittelstand 2008 Aktuelle Forschungsbeiträge zu gesellschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Herausforderungen*, Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag 2008, S. 127-147.

**Alexander Vogel:** "Zur Exporttätigkeit unternehmensnaher Dienstleister in Niedersachsen – Erste Ergebnisse zu Export und Produktivität auf Basis des Umsatzsteuerstatistikpanels", erscheint in einem Band mit Beiträgen zur Tagung *FoDaSt – Forschung mit Daten der Amtlichen Statistik in Niedersachsen* in der Reihe „Wissenschaft und Statistik“ des Statistischen Bundesamtes.

**Alexander Vogel** (mit Stefan Dittrich): "The German Turnover Tax Statistics Panel", *Schmollers Jahrbuch* 128 (2008), 4, 661-670.

**Alexander Vogel:** Zur Analyse von Aktivitäten mit Hilfe der Zeitbudgeterhebung 2001/2002 am Beispiel der Arbeitszeit; in Rehberg, K.-S. (Hrsg.): *Die Natur der Gesellschaft. Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie*, 5011-5021.

**Joachim Wagner** (mit Lena Koller und Claus Schnabel): "Sind mittelständische Betriebe der Jobmotor der deutschen Wirtschaft?", *Wirtschaftsdienst* 88 (2008), 2, 130-135.

**Joachim Wagner:** "Nascent and Infant Entrepreneurs in Germany – Evidence from the Regional Entrepreneurship Monitor (REM)“, in: Joachim Merz und Reinhard Schulte (Hrsg.), *Neue Ansätze der MittelstandsForschung*, Berlin etc.: Lit-Verlag 2008, S. 395-411.

**Joachim Wagner:** "FiDASt Reloaded", in: Gabriele Rolf, Markus Zwick und Gert Wagner (Hrsg.), *Fortschritte in der informationellen Infrastruktur in Deutschland*, Nomos-Verlag, Baden-Baden 2008, S. 369-380.

**Joachim Wagner:** "Exportaktivitäten: Positiv für Rendite deutscher Industrieunternehmen?", *Wirtschaftsdienst* 88 (2008), 10, 690-696..

**Joachim Wagner:** "Exportaktivitäten und Rendite in niedersächsischen Industrieunternehmen“, *Statistische Monatshefte Niedersachsen* 62 (2008), 10, 552-560..

**Joachim Wagner:** "Exporte und Produktivität in Industriebetrieben – Niedersachsen im interregionalen und internationalen Vergleich", erscheint in einem Band mit Beiträgen zur Tagung *FoDaSt – Forschung mit Daten der Amtlichen Statistik in Niedersachsen* in der Reihe „Wissenschaft und Statistik“ des Statistischen Bundesamtes.

**Joachim Wagner:** "Improvements and future challenges for the research infrastructure in the field *Firm Level Data*", erscheint in einem Sammelband.

#### 2.4 *Diskussionspapiere (soweit nicht unter 2.1 - 2.3 genannt)*

**Alexander Vogel und Joachim Wagner:** Export, Import und Produktivität wissensintensiver KMUs in Deutschland (eingereicht zur Veröffentlichung im Tagungsband des Forums der deutschen Mittelstandsforschung, Frankfurt)

**Alexander Vogel:** Exports and Productivity in the German Business Services Sector. First Evidence from the Turnover Tax Statistics Panel (eingereicht zur Veröffentlichung im Sammelband: Richter, Jörg, Stephan Schöning und Heike Wetzel (Hrsg.), *Mittelstand 2009*)

### 3 **Vorträge**

#### 3.1 *Beiträge zu offen ausgeschriebenem Tagungen mit Gutachterverfahren*

**Nils Braakmann:** "Islamic Terror, the War on Iraq and the Job Prospects of Arab Men in Britain: Does a Country's Direct Involvement Matter?". Jahrestagung der European Economic Association, Mailand, 27.-31. August.

**Nils Braakmann:** "Intra-firm wage inequality and firm performance: First evidence from German linked employer-employee-data", *Statistische Woche 2008*, Köln, 15. bis 18. September.

**Nils Braakmann:** "Intra-firm wage inequality and firm performance: First evidence from German linked employer-employee-data", Jahrestagung der European Association of Labour Economists 2008, Amsterdam, 18. bis 20. September.

**Nils Braakmann:** "Intra-firm wage inequality and firm performance: First evidence from German linked employer-employee-data", Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Graz, 23. bis 26. September.

**Nils Braakmann:** "Crime does pay (at least when it's violent!) - On the compensating wage differentials for high regional crime levels: First evidence from Europe", 3<sup>rd</sup> user conference on the analysis of BA and IAB data, Nürnberg, 5.-6. Dezember 2008.

**Alexander Vogel und Joachim Wagner:** "Exports, Imports and knowledge intensity in German SMEs. First Evidence from the Turnover Tax Statistics Panel", Forum der deutschen Mittelstandsforschung, Frankfurt, 30. bis 31. Oktober.

**Joachim Wagner** (mit Thorsten Schank und Claus Schnabel): "Higher Wages in Exporting Firms: Self-selection, Export Effekt, or Both? First Evidence from German Linked Employer-Employee Data", Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Graz, 23. bis 26. September.

### 3.2 *Weitere Vorträge außerhalb der Universität Lüneburg*

**Alexander Vogel:** "Zum Exportverhalten niedersächsischer Dienstleister. Welche Möglichkeiten bietet das Umsatzsteuerstatistikpanel?" Workshop "FoDaSt – Forschung mit Daten der Amtlichen Statistik in Niedersachsen", Hannover, 2./3. April 2008.

**Alexander Vogel:** "Exports and Productivity in the German Business Services Sector. First Evidence from the Turnover Tax Statistics", 4<sup>th</sup> Danish International Economics Workshop, Aarhus, 12./13. Juni 2008.

**Joachim Wagner** (mit Helmut Fryges): "Exports and Profitability – First Evidence for German Manufacturing Firms using a Continuous Treatment Approach". Workshop "International Activities and Firm Performance", University of Nottingham, 27<sup>th</sup> and 28<sup>th</sup> February, 2008.

**Joachim Wagner:** "Exporte und Produktivität in Industriebetrieben – Niedersachsen im interregionalen und internationalen Vergleich." Workshop "FoDaSt – Forschung mit Daten der Amtlichen Statistik in Niedersachsen", Hannover, 2./3. April 2008.

**Joachim Wagner:** "Exporte und Firmenerfolg: Welche Firmen profitieren wie vom internationalen Handel?" Workshop "Außenwirtschaft in Zeiten der Globalisierung – Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Messung", Wiesbaden, 22./23. April 2008.

**Joachim Wagner:** "Exporte und Firmenerfolg: Welche Firmen profitieren wie vom internationalen Handel?" Sitzung des Industrieausschusses der IHK Lüneburg-Wolfsburg, Uelzen, 8. Juli 2008.

**Joachim Wagner:** "Das Projekt KombiFiD – Kombinierte Firmendaten für Deutschland." 36. Gesprächskreis Zukunftsperspektiven, Statistik Nord, Standort Hamburg, 22. September 2008.

**Joachim Wagner:** "Jobmotor Mittelstand?" Jobmotor Mittelstand? – Mittelstandsförderung auf dem Prüfstand, Arbeitskreis Mittelstand der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 24. September 2008.

**Joachim Wagner:** "Improvements and Future Challenges for the Research Infrastructure in the Field Firm Level Data." Workshop "Developing the Research Infrastructure for the Social Sciences (including the Behavioral Sciences) in Germany and Beyond: Progress since 2001, Current State, and Future Demands", Wissenschaftszentrum Berlin WZB, 11. Oktober 2008.

**Joachim Wagner:** "Projekt KombiFiD – Kombinierte Firmendaten für Deutschland." Sitzung des BDI/BDA-Ausschusses für Statistik, Berlin, 27. November 2008.

**Joachim Wagner:** "Exports and Profitability – First Evidence for German Manufacturing Firms." Volkswirtschaftliches Kolloquium, Leibniz Universität Hannover, 8. Dezember 2008.

### 3.3 Vorträge an der Universität Lüneburg

**Nils Braakmann:** "Intra-firm wage inequality and firm performance: The role of unobserved heterogeneity, state dependence and simultaneity – Evidence from German linked employer-employee data“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 16. April 2008.

**Nils Braakmann:** “Crime does pay (at least when it's violent!) - On the compensating wage differentials for high regional crime levels: First evidence from Europe“, Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 22. Oktober 2008.

**Alexander Vogel:** "Export and Productivity in the German Business Services Sector“ Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 14. Mai 2008.

**Alexander Vogel:** "Exporter Performance in the German Business Services Sector“ Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 17. Dezember 2008.

**Joachim Wagner:** "Exporte und Firmenerfolg: Welche Firmen profitieren wie vom internationalen Handel?“ Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 9. April 2008.

**Joachim Wagner:** "Exporte und Rentabilität – Erste Ergebnisse für deutsche Industrieunternehmen“ Volkswirtschaftliches Forschungskolloquium, 15. Oktober 2008.

## 4 Weitere forschungsbezogene Aktivitäten

### Nils Braakmann

... war im Berichtszeitraum Gutachter für die Fachzeitschriften *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik (2x)*, *Schmollers Jahrbuch - Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Journal of Applied Social Science Studies* sowie der *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*.

### Joachim Wagner

... ist einer von zwei geschäftsführenden Herausgebern und Special Editor der Rubrik 'European Data Watch' der Zeitschrift *Schmollers Jahrbuch - Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Journal of Applied Social Science Studies*. Ferner ist er Mitglied in den Herausbergremien der *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik / Journal of Economics and Statistics* und der *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung / Journal for Labour Market Research* sowie im Editorial Board von *Small Business Economics*.

... war im Berichtszeitraum zusammen mit Joachim Merz und Reinhard Schulte Herausgeber der Buchreihe "Entrepreneurship, Professions, and Small Business Economics" im Lit-Verlag, Münster etc.

... war im Berichtszeitraum Gutachter für die Fachzeitschriften *AStA-Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* (2x), *Industrielle Beziehungen*, *International Journal of Manpower*, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* (2x), *Journal of Business Venturing*, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics*, *Review of International Economics*, *Review of World Economics* (3x), *Scandinavian Journal of Economics*, *Small Business Economics*, *The World Economy* (4x) und *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*.

... war Gutachter für einen Antrag bei der NSF – National Science Foundation (USA).

... war DFG-Gutachter bei zwei Anträgen im Normalverfahren.

... war Gutachter für einen Antrag auf Projektförderung bei der Fritz Thyssen Stiftung.

... war Gutachter für die Evaluation eines Associate/Assistant Professors der Jönköping International Business School/Schweden, vergleichender Gutachter für die Besetzung einer W3-Professur VWL an einer süddeutschen Universität und Leiter der Kommission für die Zwischenevaluation eines Juniorprofessors an der Leuphana Universität Lüneburg.

... ist Research Professor am *Max Planck Institute for Economics* in Jena.

... ist Research Fellow des *IZA (Institut Zukunft der Arbeit)* in Bonn.

... ist seit Oktober 2008 Mitglied im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

... war Mitglied im Wissenschaftlichen Begleitkreis zum Projekt "*Wirtschaftsstatistische Paneldaten und faktische Anonymisierung*" des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW).

... ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen.

... ist Mitglied im Kuratorium des *Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW)*, Hannover.